



Schriesheim

Museum Théo Kerg zeigt Werke der Künstlerin Anna Recker / Noch bis 20. Oktober zu sehen

„Vielfalt an Formen, die faszinieren“

Archivartikel 18. September 2019 Autor: Gerlinde Gregor

Unvermittelt wird der Besucher beim Betrachten von Anna Reckers Werken an seine Schulzeit erinnert – und zwar an den oft unbeliebten Mathematikunterricht. Geometrische Formen, von Kugeln über Dreiecke bis hin zu Polygonen, Hexagonen und Rauten zieren die Wände des Museums Théo Kerg in Schriesheim und würden wohl das Herz eines jeden Mathematiklehrers höher schlagen lassen. Als spannend bezeichnete Bürgermeister Hansjörg Höfer die Ausstellung Co-respondere bei der Vernissage. Anna Recker erschließe einen neuen Kreis Kunstinteressierter.

Die Leiterin des Kerg Museums, Lynn Schoene, sprach in ihrer Einführung von einer „Vielfalt an Formen, die faszinieren“. Was der Ausstellung einen Hauch von Magie verleiht, ist die Tatsache, dass die Künstlerin Recker bei ihren Arbeiten auf Leinwand der Kreide den Vorzug gibt. Farbe spielt eine untergeordnete, eher unterstützende Rolle, um den geometrischen Figuren mehr Plastizität zu verleihen.

Die in Luxemburg und im Ruhrgebiet lebende und arbeitende Künstlerin und Schwiegertochter Kergs malte zu Beginn ihrer Laufbahn Landschaften. „Mich haben immer bei der Perspektive die Fluchtpunkte fasziniert“, berichtete Recker.

Auf die Geometrie reduziert

„Ich habe mich auf die Strukturen fokussiert, kombiniert mit geometrischen und mit organischen Formen“, erläuterte sie weiter. So habe sich im Verlauf des Experimentierens das Geometrische immer mehr herauskristallisiert. Fasziniert habe sie immer die Mathematik, die sie „komplex und rätselhaft“ nennt.

Die geometrische Form im Mittelpunkt ihrer Werke lote Recker systematisch aus und variiere sie auch in Faltprojekten oder Puzzlespielen, sagte Kunstexpertin Ulrike Hauser-Suida, die die Einführung in einem Dialog mit der Künstlerin gestaltete. „Sie entführt den Betrachter in die faszinierende, komplexe und geheimnisvolle Welt der Mathematik“, führte Hauser-Suida aus. Darin stecke auch etwas Spielerisches. „Beim Spielen und Experimentieren sind Dinge entstanden, die anfänglich so nicht geplant waren“, legte die Künstlerin dar und lud die Besucher dazu ein, mitzuspielen. Recker verwies hierfür auf den hinteren Bereich der Ausstellung mit den Holzelementen, die geradezu zum Puzzeln animieren.

Was dem Besucher der Ausstellungsräume sofort ins Auge fällt, ist eine Installation im Eingangsbereich mit dem Titel „Hexagonal“, eine Kombination aus Zeichnung und übereinanderliegenden plastischen Modulen, die den Zerfall einer Struktur erkennen lässt. „Diese Installation soll zeigen, wie eine schöne Ordnung sich ändert und in anderen Formen variiert und wie in dieser Unordnung etwas Neues entsteht“, erläuterte die Künstlerin ihr Werk.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 18.09.2019